



Regulationsthermographie

Thermographie ist nichts anderes als Wärmemessung.

Schon die Aerzte des klassischen Altertums erfüllten mit ihrem Handrücken auf der Körperoberfläche ihres Patienten besonders warme oder besonders kalte Hautstellen und brachten diese in Beziehung zu Erkrankungen innerer Organe.

Heute machen wir uns diese alte Erfahrung mit Hilfe moderner Technik nutzbar. Elektronische Thermofühler ermitteln die Temperaturen der menschlichen Haut in Sekundenschnelle mit grosser Genauigkeit - unbestechlich und unverfälscht. Ein angeschlossener Computer zeichnet die ermittelten Werte auf. So lässt sich mit geübten Blicken jede Abweichung vom physiologischen Normwert auffinden und darstellen.

Eine erhebliche Erweiterung und Bereicherung erfährt diese so einfache und unschädliche Diagnostik, wenn man die Hauttemperaturen nicht nur einmal, sondern zweimal misst, nämlich vor und nach einer Abkühlung. Damit wird der Körper zur Wärmeregulation gezwungen. Jede Körperstelle muss auf diesen Reiz hin ihre Temperatur ändern. Aus diesen Reaktionen lassen sich wichtige diagnostische Hinweise gewinnen, sowohl was die Reaktionsfähigkeit des Organismus als Ganzes anbelangt als auch im Hinblick auf jede einzelne gemessene Körperstelle.

Finden wir über diesem oder jenem Hautpunkt eine normale Regulation, eine verminderte oder eine überschüssige? Art und Ausmass der Wärmeveränderung geben also wichtige diagnostische Hinweise. Da jede Hautpartie durch einen nervalen Reflexbogen, der über das Rückenmark läuft, mit dem zu seinem Segment gehörenden inneren Organ verbunden ist, kann man aus dem Wärmeregulationsverhalten der Haut auf den Funktionszustand des entsprechenden Organs schliessen.

So ergibt die Regulationsthermographie ein Mosaik von Einzelwerten, das in der Auswertung durch den geschulten Arzt wertvolle Einblicke in den Gesamtzustand des Organismus und seine Funktionsfähigkeit vermittelt.

So lässt sich bei Problempatienten oft ein Hinweis finden auf ein bisher noch nicht erkanntes Leiden, auf verborgene Krankheitsursachen, auf gefährliche Auswirkungen. Es lassen sich Zusammenhänge mit einem Herd (z. B. kranke Zähne, Nebenhöhlen, Mandeln oder am häufigsten: Darm) erkennen.

Durch oberflächliche Injektionen oder Laser-Anwendung an einer herdverdächtigen Stelle und eine anschliessende Drittmessung lässt sich einwandfrei entscheiden, ob dieser Herd Einflüsse auf den Gesamtorganismus hat oder nicht. So kann man natürlich verhindern, dass z. B. Zähne nur auf Verdacht hin gezogen werden.

Das Wichtigste und Erstaunlichste aber ist, dass diese Wärmeveränderungen oft schon Jahre vor dem Auftreten einer Funktionsstörung und vor allem einer Organerkrankung oder eines anderen klinisch noch nicht nachweisbaren Leidens zu bemerken sind. Schon jungen, sich gesund fühlenden Menschen kann man auf Grund ihres Thermogramms sagen, wo die Schwachstellen in ihrem Organismus zu finden sind.

Die Regulationsstörungen sind also die Ursache und nicht die Folge von Erkrankungen.

Damit ist die Regulationsthermographie eine echte Vorsorgeuntersuchung, die Krankheiten verhüten hilft. Sie ist aber auch eine wertvolle Hilfe bei der Therapieplanung und der Kontrolle einer eingeleiteten Therapie, da man im Thermogramm die Fortschritte der Gesundung verfolgen kann.

Eine zuverlässige Aussage vermag die Thermographie aber nur zu geben, wenn Sie folgende Hinweise genau beachten:

Die Regulationsfähigkeit des Körpers nimmt im Laufe des Tages ab. Deshalb wird die Untersuchung in der Regel am Morgen durchgeführt.

Kommen Sie ruhig und entspannt zur Untersuchung, nicht erhitzt und nicht abgekühlt.

Zwecks Anpassung an die Raumtemperatur müssen Sie vor der Messung mindestens 10 Minuten entspannt im Untersuchungszimmer verweilen. In dieser Zeit dürfen Sie sich auch keiner intensiven geistigen Beschäftigung hingeben, weil dies die Wärmewerte verändern könnte. Diese Wartezeit ist für Sie **unbedingt** notwendig, damit sich der Körper an die Zimmertemperatur akklimatisieren kann. Werden Sie also nicht ungeduldig und aufgeregt. Halten Sie sich bitte für die ganze Untersuchung 2 1/2 Stunden frei.

Nehmen Sie drei Tage vor der Untersuchung keine homöopathischen Mittel oder Vitaminpräparate ein. Schulmedizinische Medikamente müssen Sie selbstverständlich weiternehmen. Ich möchte Sie bitten, im Zweifelsfall telefonisch nachzufragen.

Drei Tage vor der Untersuchung sollte kein Zahnarztbesuch stattfinden. Das Ziehen eines Zahnes muss mindestens drei Wochen zurückliegen.

Am Morgen der Untersuchung dürfen Sie ein leichtes Frühstück zu sich nehmen. Bohnenkaffee oder Schwarztee sind erlaubt. Auf Zigaretten und Alkohol müssen Sie verzichten, weil diese Produkte Hauttemperatur und Wärmeregulation beeinflussen.

Duschen und rasieren Sie sich am Vorabend. Verwenden Sie keine Kosmetika, weil diese die Wärmeleitung der Haut vermindern und zur Verschmutzung des hochempfindlichen Messfühlers führen. Deodorant ist erlaubt.

Männer: der **ganze Bart** muss weg, sonst ist eine präzise Messung unmöglich.

Tragen Sie zur Untersuchung möglichst bequeme und nicht einengende Kleidung. Vermeiden Sie Kunstfasern. Schauen Sie darauf, dass auch im Sommer Arme und Beine bedeckt sind (also langärmelige Bluse/langärmeliges Hemd, Strumpfhose/lange Hose). Bei kalten Aussentemperaturen ist es auch sinnvoll, mit einem Pullover oder einer Jacke zur Untersuchung zu kommen.

Bei dieser geräteintensiven und aufwendigen Untersuchung handelt es sich um keine Pflichtleistung der Krankenkassen. Sie müssen also davon ausgehen, dass die Kosten von Fr. 320.-- nicht übernommen werden. Sprechen Sie vorher mit Ihrer Kasse (Zusatzversicherungen), und übersenden Sie in jedem Fall die Rechnung an diese. Sehr viele Kassenentscheide sind individuell, und in der Rückerstattungspraxis ist einiges im Fluss.